

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotisch-ontische qualitative Transformationen

1. In Toth (2016) hatten wir axiomatisch festgesetzt, daß eine 3-stellige qualitative semiotische Relation eine Relation der allgemeinen Form

$$Z = (x, y, z)$$

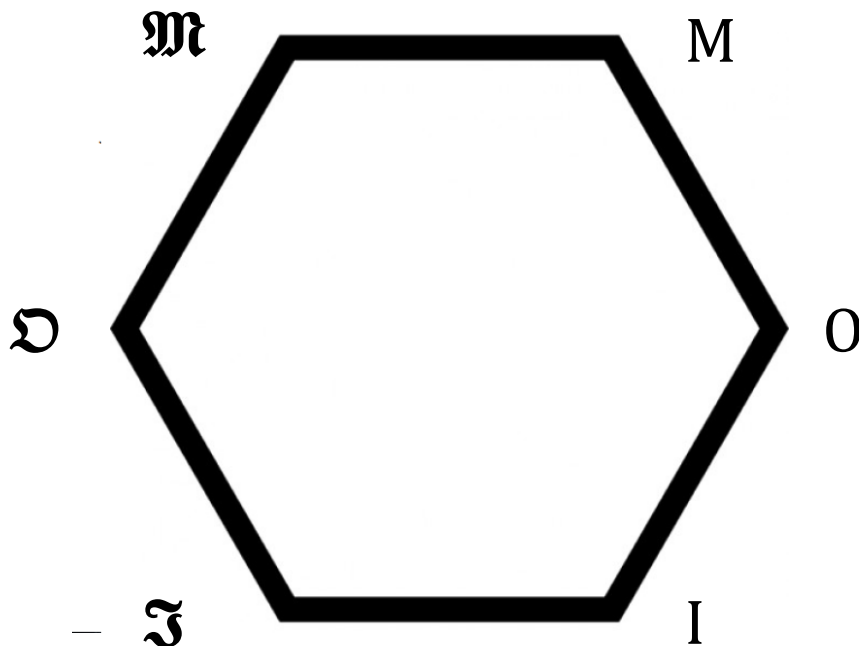
mit

$$x, y, z \in \{0, 1\}$$

ist sowie der Bedingung, daß Z mindestens einen 0-Wert und einen 1-Wert enthält. Damit sind folgende 6 Permutationen möglich

$$X = (001, 010, 100, 011, 101, 110),$$

und die X zugehörige Zeichenrelation ist in einem hexadischen Modell wie folgt darstellbar.



2. Nun sind 3 der 6 Relationen zunächst undefiniert

$$I \rightarrow (001) \quad ? \rightarrow (011)$$

$$O \rightarrow (010) \quad ??? \rightarrow (101)$$

$$?? \rightarrow (100) \quad M \rightarrow (110).$$

Zur Bestimmung der ?-, ??- und ???-Relationen kann man Paare von konversen Relationen zusammenstellen

$$\times \times M = ?$$

$$\times (101) = (101)$$

$$\times \times I = ??$$

und erhält vermöge ontischer-semiotischer Isomorphie

$$M \rightarrow (110) \quad \mathfrak{M} \rightarrow (011)$$

$$O \rightarrow (010) \quad \mathfrak{O} \rightarrow (101)$$

$$I \rightarrow (001) \quad \mathfrak{I} \rightarrow (100).$$

3. Z ist also eine echte qualitative semiotische Relation im polykontexturalen Sinne (vgl. Kronthaler 1992), d.h. eine Zeichenrelation, deren Kategorien nicht nur semiotisch, sondern auch ontisch sind und in der somit die Kontexturgrenze zwischen Zeichen und Objekt aufgehoben ist. Aus diesem Grunde kann man Transformationen zwischen den Zahlenwerten der Kategorien definieren, und zwar entweder für Objekte und Zeichen gesondert oder für die dialektische Synthese von beiden.

3.1. Semiotische Transformationen

$$M \rightarrow O = (110) \rightarrow (010)$$

$$M \rightarrow I = (110) \rightarrow (001)$$

$$O \rightarrow M = (010) \rightarrow (110)$$

$$O \rightarrow I = (010) \rightarrow (001)$$

3.2. Ontische Transformationen

$$\mathfrak{M} \rightarrow \mathfrak{D} = (011) \rightarrow (101)$$

$$\mathfrak{M} \rightarrow \mathfrak{I} = (011) \rightarrow (100)$$

$$\mathfrak{D} \rightarrow \mathfrak{M} = (101) \rightarrow (011)$$

$$\mathfrak{D} \rightarrow \mathfrak{I} = (101) \rightarrow (100)$$

3.3. Semiotisch-ontische Transformationen

3.3.1. Homogene Transformationen

$$M \rightarrow \mathfrak{M} = (110) \rightarrow (011)$$

$$M \rightarrow \mathfrak{D} = (110) \rightarrow (101)$$

$$M \rightarrow \mathfrak{I} = (110) \rightarrow (100)$$

3.3.2. Heterogene Transformationen

$$M \rightarrow \mathfrak{D} = (110) \rightarrow (101)$$

$$M \rightarrow \mathfrak{I} = (110) \rightarrow (100)$$

$$O \rightarrow \mathfrak{M} = (010) \rightarrow (011)$$

$$O \rightarrow \mathfrak{I} = (010) \rightarrow (100)$$

$$I \rightarrow \mathfrak{M} = (001) \rightarrow (011)$$

$$I \rightarrow \mathfrak{D} = (001) \rightarrow (101)$$

Literatur

Kronthaler, Engelbert, Zeichen – Zahl – Begriff. In: Semiosis 65-68, 1992, S. 282-302

Toth, Alfred, Die Kategorien der qualitativen hexadischen Zeichenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

18.9.2016